

*Welter*



Budapest, 1923  
15. März  
1923 MÄR 15.

# UNGARISCHE

# WEIN

# ZEITUNG

Deutsches amtliches Organ des Landesverbandes der Ungarischen Weinhändler  
und des Landesvereines der Ungarischen Weinkommissionäre und Weinagenten

Schriftleitung und Verlag:  
Budapest, VI., Podmaniczky-utca 49  
TELEFON: 8-39  
Kön. ung. Postspark.-Konto Nr. 12.591  
Österr. Postsparkassekonto Nr. 79.704  
Alleinige Inseratenaufnahme durch die  
Annoncen-Expedition Rudolf Mosse,  
Berlin und ihre sämtliche Filialen

## Volkswirtschaftliche Wochenschrift

für Weinhandel, Weinbau, Kellerwirtschaft  
und verwandte Branchen

Bezugspreise ganzjährig  
vorbehaltlich Teuerungszuschläge:  
Inland Kronen 2000.-  
Österreich ung. Kronen 2000.-  
S. H. S. Dinar 150.-  
Tschecho-Slowakei Sokol 80.-  
Für das übrige Ausland:  
15 Schweizer Franken  
Einzelaummer: Kronen 50.-

### Die Weinwirtschaft im Budget 1922/23

Das vom Finanzminister der Nationalversammlung unterbreitete Budget für das Jahr 1922-23 enthält die folgenden, auf der Basis eines Züricher Kurses von 0.23 erzielten, auf die Weinwirtschaft bezüglichen Posten:

Die Summe der ordentlichen Ausgaben ist mit 65,336.000 Kronen veranschlagt. Hievon betragen die Personalausgaben 12,336.000 Kronen, die sachlichen Ausgaben 18,000.000 Kronen, während für Betriebs- und Wirtschaftsausgaben 35,000.000 K präliminiert sind. Die Höhe dieser letzteren Post, für die im vorigen Budget nur 12,000.000 Kronen eingestellt waren, wird durch folgende Umstände motiviert. Die Betriebsausgaben der staatlichen Reben- schule für amerikanische Setzlinge, die zur Rekonstruktion der heimischen Gärten unbedingt notwendig sind, haben sich im Vergleiche zum Vorjahre vielfach vermehrt. Der Ersatz, die Instandhaltung, die etwaige Neuanschaffung der für die Anlagen nötigen Materialien, die ausserordentlich hohen Tagelöhne erfordern einen grossen Kostenaufwand. Dies ist besonders bei der Soproner Fachschule für Rebenkultur und Weinwirtschaft der Fall, bei welcher eine Rebenanlage von beiläufig 40 Joch erhalten werden muss, während die Schule in Eger die Kultivierung einer neuen amerikanischen Rebenanlage in der Ausdehnung von 35 Joch erfordert. Hiezu kommen die erhöhten Ausgaben des k. ung. Kellermeister-Lehrkurses in Budafok. Die in fremder Valuta zu bezahlenden Materialien, wie Flaschen, Korke und so weiter, ferner der Lohn der Kellermeister hat ebenfalls eine grosse Steigerung erfahren. Allerdings werden diese Mehrausgaben aus dem Verkaufe der amerikanischen Setzlinge und der sehr gesuchten Weine des Kellermeisterkurses Deckung finden.

Die ausserordentlichen Ausgaben sind mit 35,000.000 Kronen eingestellt, wovon auf transitorische Ausgaben und auf Investitionen 30 Mil-

lionen Kronen entfallen. Die letzte Summe wird zur Errichtung von Arbeiterwohnungen und Arbeitsräumlichkeiten in den Rebenanlagen von Sopron, Eger, Lovas und Mór und auf dem Territorium der Soproner, Egerer und Tarcaler Fachschulen verwendet werden.

Die Gesamtsumme aller dieser Ausgabenposten ergibt 100,336.000 Kronen, welchen Ausgaben folgende Einnahmenposten gegenübergestellt werden.

Ordentliche Einnahmen aus der Verwertung der Produkte, Materia-

lien und verbrauchten Inventarstücke 45,000.000 und aus den Weinmanipulations- und Fassbenützungsgebühren, sowie aus diversen Einnahmen 1,000.000 Kronen, zusammen 46,000.000 Kronen; ferner als ausserordentliche Einnahmen aus der Verwertung von Produkten und Materialien 20,000.000 Kronen. Die Gesamteinnahmen sind demnach mit 66,000.000 Kronen präliminiert, so dass sich den Gesamtausgaben von 100,336.000 Kronen gegenüber ein Fehlbetrag von 34,336.000 Kronen ergibt.

Ferner wurden in der Keckskemé- ter Gegend kleinere Posten 10- prozentigen Herrenweins mit 75 Kronen verkauft.

Wir erwähnen noch, dass in der abgelaufenen Berichtswoche Kaufanträge aus der Schweiz vorlagen, die jedoch absolut nicht konvenierten, da nur 10 Franken angelegt wurden. Auch Deutschland zeigt Interesse, da bekanntlich fast alle Weinge- biete des Deutschen Reiches vom Mutterland abgetrennt sind. Deutsche Händler suchen auch Brennweine. Unsere Preise dürf- ten konvenieren, doch ist es sehr fraglich, ob Einfuhrerlaubnisse zu erlangen sein werden.

Das Platzgeschäft war schwä- cher, als bisher.

Die Weingärten haben im all- gemeinen gut überwintert. Die Augen sind gut. In der nächsten Woche dürfte, falls das Wetter es zulässt, mit dem Aufdecken begonnen werden. Die Tagelöhne sind sehr hoch. Akkordverträge sind heuer nicht zustande ge- kommen, weil die Forderungen der Tagelöhne zu hoch waren und diese ihren Lohn nicht in Geld, sondern in Naturalien verlangen.

Die Fass- und die Flaschen- preise sind unverändert hoch.

**Italien**  
Der Weinhandel beginnt, wie stets im Frühjahr, lebhafter zu werden. Im Vordergrund stehen noch immer alkoholreiche und gut- färbige Weine, während leichte Weine vernachlässigt sind. Viel verspricht man sich von der in Mail- land stattfindenden Weinwoche, die vom 16. bis 21. April 1923 ab- gehalten wird. In Piemont werden die guten Weine von Monferrato gesucht und werden 240-290 L für den Hektoliter gezahlt. In der Um- gebung von Valenza sind Weine über 10 Grad mit 220-240 L ver- kauft worden. In Apuglien werden für den Hektolitergrad bezahlt: Extrafeine, tieffärbige Verschnitt- weine über 15 Grad 18-20, kurren- te Verschnittweine 14-15grädige

## Markt- und Situationsberichte

### WOCHENSCHAU

Eigenbericht der Ungarischen Weinzeitung

In der abgelaufenen Berichts- woche ist mit den Arbeiten in den Weingärten begonnen wor- den. Gleichzeitig damit, wohl durch Geldbedarf veranlasst, ist ein starkes Ausgebot einge- treten, ohne jedoch zu einer Preisverminderung zu führen. Eine solche ist auch angesichts der hohen Gestehungskosten und anwachsenden Löhne (in Gyöngyös werden schon 150 K gefordert) schwer denkbar.

Die krisenhafte Situation auf dem Weinmarkte hat sich, wie es scheint, leider in Permanenz erklärt. Die Lage wird sogar von Woche zu Woche trüber. Seit ungefähr dreiviertel Jahren hat die Ausfuhr sozusagen auf- gehört und alle Versuche, sie wieder in Schwung zu bringen, bleiben nur vereinzelte Aktio- nen, die das Kraut nicht fett ma- chen. Wohl zeigte sich in der letzten Zeit seitens Österreichs etwas Interesse für vorjährige bessere Verschnittweine, aber Verkäufe konnten nicht getätigt werden, da die Vorschriften der Devisenzentrale das Geschäft im Keime ersticken. Die Devisen- zentrale stellt es nämlich zur Be- dingung, dass entweder österrei-

chische Valuta, oder die ungarische Auslandskrone eingeliefert werde. Die österreichische Krowe wird jedoch hier mit 4.4 für 100 abgerechnet, was nach Ansicht der Österreicher zu niedrig ist, und die ungarische Auslandskrone hinwieder wird in Wien mit 22 notiert, so dass die öster- reichischen Käufer, vor dem Valutaverlust zurückschreckend, lieber auf jedes Geschäft verzichten. Ebenso interessierte man sich im Auslande, speziell in Holland, für die hochgrädigen Gefrierweine, aber dieselben Schwierigkeiten, wie auch Mangel an Material, da die noch immer hoch gehaltenen Weinpreise den Einkauf geeigneter Sorten hindern, lähmen das Geschäft.

So lag also der Markt in der verflossenen Woche ziemlich still. In Szekszárd kauften Provinzhändler einige Waggon Kommerzware mit 60-70 Kro- nen, 1922er 10prozentigen Rotz- wein mit 80, 11½prozentigen weissen und roten Herrenwein mit 100-120 Kronen, die zumeist an grosse hauptstädtische Re- staurants expediert wurden. Im Pester Komitat wurden 4-500 Hektoliter 9¼prozentigen Weins als Notverkauf von Produzenten, die dringenden Geldbedarf hat- ten, zu 56 Kronen abgegeben.

42

## PALUGYAY J. ÉS FIAI

<b>WIEN</b> Iroda és pince XIX., Heiligenstädterstrasse 33. Telefon: 94275. Transito pince XII./1. Südbahnhof »Matzleinsdorf« Telefon: 10647.	<b>BUDAPEST</b> Iroda V. Dorottva-utca 3. Telefon: 1285 és 9219. Pince <b>BUDAFOK</b> Telefon: 85.	<b>POZSONY</b> V. Lamacsi-ut 1-3. Telefon: 11 és 1853.
---	--	--

16—17, rote kurrente von 12—13 Grad 13—14, Extra Weissweine über 13 Grade 11½—12, kurrente Weissweine 10—10½ Lire. In Sizilien Bezirk Riporto sind tieffärbige Verschnittweine für Norditalien sehr gesucht und werden 11—12 L für den Quintalegrad bezahlt. Weissweine sind vernachlässigt. Zufolge der unerreichbaren Forderungen von 200—230 Lire pro Quintale im Bezirke von Milazzo, ist dort das Geschäft zum Stillstande gekommen. In Vittoria wird für ein Barell á 80 Liter 160—180 Lire verlangt.

### Frankreich

Auch in der abgelaufenen Berichtswoche waren die Witterungsverhältnisse für die Weinkulturen sehr ungünstig und haben diese eine weitere Versteifung der Weinpreise gezeitigt, so dass heute die Preise gegen 10 Francs pro Hektoliter höher, als in der Vorwoche sind. In Montpellier werden für 8—11½grädige Rotweine 45—65 pro Hektoliter bezahlt. Rosé 5¼—6, Weisswein 6¼—7 Francs für den Hektolitergrad. In Béziers Rotweine von 8—11½ Grad 45—68 Francs. Rosé 5½—6, pro Hektolitergrad. In Narbonne 8—9grädige Weine 45—50, 9—10grädige 50—58, 10—11grädige 58—66, 11—12grädige 66—75 Francs pro Hektoliter. In Marseille bezahlt man für Weine von Midi rot, von 8—10 Grad 46—57 Francs, 10—12grädige 57—70, Rosé, 10—12grädig 58—72, Weisswein von 10—11 Grad 67—77 Francs, Algierweine von 10—12 Grad 78—93, 10½—12, zweite Lese 70—87 Francs. Quai Marseille in Partien á 25 Francs.

### Schweiz

Die bisher bekannt gewordenen statistischen Zahlen beweisen, dass ein grosser Teil der vorjährigen Lese bereits vom Produzenten in den Weinhandel übergegangen ist, so dass entgegen den Vorwürfen der Produzenten der Weinhandel sich intensiv mit dem Verkaufe der Landweine beschäftigt. Die Preise sind stabil und notiert Fendant Auslese 1922er 80—90, Fendant secunda 1922er 70—80, Fendant und Réze 1922 60—70, Dole Prima 1922er 130—150, Dole secunda 1922 100—120 Fendant alt 120—180 Francs pro Hektoliter.

## Die Zuckering in Österreich

Wie man uns aus Wien meldet, hat die österreichische Regierung verflossene Woche dem Nationalrat den Entwurf eines neuen Weingesetzes unterbreitet. Der Entwurf sieht zum Teile ganz neue Bestimmungen über die Zuckering, über die Herstellung von Tresterwein und die Lagerung von Wein in Kellern vor. Nachdem diese Materie auch bei uns zur Diskussion steht, geben wir im nachstehenden den Wortlaut des österreichischen Entwurfes:

Das Gesetz betreffend den Verkehr mit Wein, Weinmost und Weinmaische, wird durch folgende Bestimmungen abgeändert und ergänzt:

1. Der § 5 hat zu lauten:

„Die Verwendung technisch reinen Rohr- und Rübenzuckers (Konsumzuckers) zur Aufbesserung des Lesegutes (Weinmost und Weinmaische), sowie zur Umgärung bereits fertiger, aber kranker, fehlerhafter oder minderwertiger Weine ist, abgesehen von den im § 4 angeführten Fällen, unter

folgenden Voraussetzungen statthaft:

Das Lesegut darf durch diese zulässige Zuckering bei Weiss- und Schillermosten, beziehungsweise Maische höchstens auf 18%, bei Blaumaischen höchstens auf 20% Zuckergehalt nach der Klosterneuburger Mostwage gebracht werden.

Für die Umgärung fertiger, jedoch kranker oder fehlerhafter Weine darf ein Zuckerzusatz stattfinden, jedoch nur so weit, dass der Alkoholgehalt nach vollzogener Umgärung bei Weissweinen 11,1, bei Rotweinen 12,5 Volumprozent nicht übersteigt.

Die Zuckering ist nur mit Zustimmung des Bundes-Kellereinspektors gestattet. Das stempelfreie begründete Ansuchen um Erteilung dieser Bewilligung ist entweder beim Bundes-Kellereinspektor persönlich einzureichen oder eingeschrieben an ihn einzusenden. Gegen die Verweigerung der Bewilligung steht der Rekurs an den Landeshauptmann offen.

Wenn erwiesenermassen eine Missernte zu gewärtigen ist oder infolge Hagelschlages, Überschwemmungen oder anderer Elementarereignisse die Lese vorzeitig eingeleitet werden muss, kann für einzelne Personen, für Gemeinden oder für das Gebiet einer politischen Bezirksbehörde von dieser, für ein Gebiet aber, das sich auf mehrere politische Bezirke erstreckt, von dem Landeshauptmann eine allgemeine Zuckeringbewilligung nach Anhörung des Bundes-Kellereinspektors erteilt werden. Um diese Bewilligung haben einzelne Personen selbst, für ganze Gemeinden aber die betreffende Gemeindevorstellung oder die fachliche Korporation (Weinbau- oder landwirtschaftliche Vereine, Kellereigenossenschaften usw.) mittels stempelfreien Ansuchens einzuschreiten.

Von jeder erfolgten Zuckering ist der Bundes-Kellereinspektor zu verständigen. Bei Aufbesserung von Lesegut ist zugleich die Menge sowohl des verwendeten Zuckers als auch des aufgebesserten Lesegutes anzugeben.

2. Als § 5a ist folgende Bestimmung einzuschalten:

„Wer ausser den Fällen des § 4 einem zum Verkauf bestimmten Wein oder Weinmost oder einer Weinmaische, aus der solcher Wein oder Weinmost erzeugt werden soll, Zucker entgegen den Vorschriften des § 5 beizumengt oder Wein, Weinmost oder Weinmaische in Kenntnis des Umstandes, dass sie entgegen den Vorschriften des § 5 mit Zucker versetzt wurden, feilhält oder verkauft, ist von der politischen Behörde erster Instanz an Geld bis zu 1 Mill. K oder mit Arrest bis zu einem Monat zu bestrafen.“

3. Im ersten Absatz des § 9 treten an die Stelle der Worte: „bei der zuständigen Gemeinde- oder Ortsvorstellung“ die Worte: „bei der zuständigen Gemeindevorstellung“.

4. Zwischen den ersten und zweiten Absatz des § 9 ist folgende Bestimmung einzufügen:

„Tresterwein darf nur aus Trestern von Trauben eigener Fechsung hergestellt werden.“

5. Nach § 9 ist als § 9a folgende Bestimmung einzuschalten:

„Jeder Inhaber von Keller- oder sonstigen Räumlichkeiten, in denen Wein zum Zwecke des Verkaufes erzeugt, behandelt, feilgehalten, verkauft oder sonst aufbewahrt wird, ist verpflichtet, alle in dem gleichen Raume lagernden anderen Getränke von Wein und Weinmost möglichst abgesondert zu lagern und in deutlich erkennbarer Weise zu bezeichnen. Die näheren Bestimmungen sind im Verordnungswege zu erlassen.“

6. Der § 11 hat zu lauten:

„Wer den Vorschriften des § 4 letzter Absatz, des § 9, § 9a oder § 10 dieses Gesetzes oder einer auf Grund des § 9 oder des § 9a erlassenen Verordnung zuwiderhandelt, ist von der politischen Behörde erster Instanz an Geld bis zu 200.000 K oder mit Arrest bis zu 14 Tagen zu bestrafen.“

7. Dem § 14 ist der Satz anzufügen: „soweit das Gesetz für Weinmaische keine besonderen Vorschriften enthält.“

## Von Nah und Fern

Der Landesverein der Ungarischen Weinkommissionäre und Weinagenten verhandelte auf seiner am 9. d. M. unter dem Vorsitze seines Präsidenten Oskar Zerkowitz stattgehabten Ausschusssitzung die Zuschrift des Landesvereines der Ungarischen Weingartenbesitzer über die Frage der Weinagenten-Provision. In dieser Zuschrift wird darüber Klage geführt, dass, obwohl beide Vereine mehrfach für eine Provision von einem Prozent Stellung genommen hatten und dies auch den Weingeschäfts-Usanzen entspreche, in einzelnen Gegenden Agenten höhere Provisionsansprüche an die Produzenten stellen. Nach eingehender Diskussion, an der sich Präsident Oskar Zerkowitz, Vizepräsident Siegmund Balla, Josef Hegedüs, Ludwig Zala, Heinrich Korányi und Eugen Propper (Tolcsva) beteiligten, stellte der Ausschuss fest, dass die Agentenprovision im Engros-Verkehr tatsächlich 1% (in der Tokaj-Hegyalja 2%) beträgt, dass jedoch häufig zwischen den Parteien abweichende Abmachungen vereinbart werden, bei denen es weder dem Agenten verwehrt werden kann, eine höhere Provision sich zu bedingen, noch dem Produzenten nur zur Zahlung einer niedrigeren Provision sich zu verpflichten oder überhaupt jede Provisionszahlung auszuschliessen. Die Usanzen haben der Natur der Sache nach nur dann und nur dort Geltung, wo keine abweichenden Abmachungen getroffen worden sind. — Der Ausschuss nahm sodann die folgenden Mitglieder auf: Ludwig Binder, Armin Deutsch, Wilhelm Weinberger, Ludwig Király (Tizsasas), Karl Mayer (Jánoshalma), Ladislaus Pless, Moritz Reichmann und Simon Reichmann als ordentliche Mitglieder, Ferdinand Balogh, Aladár Farkas, Wilhelm Gissinger, Hajnai & Löwy (Báttaszék), Michael Hoffmann (Szombathely), Wilhelm Lipschütz (Szombathely), Eduard Lichtenstädter-Ligeti (Nagykanizsa), Julius Pásztor, Alexander Ivanowszky und Emanuel Rosenfeld als unterstützende Mitglieder. Schliesslich wurde eine Zensurkommission zur Einholung von Informationen über die zur Aufnahme in den Verein sich Meldenden bestehend aus den Herren Alexander Herzfeld, Heinrich Kálmán, Heinrich Korányi,

Markus Seligmann und Ludwig Zala gewählt.

Prinz Ludwig zu Windisch-Grätz Gesellschaft Tokajer Weinproduzenten-A. G., Budapest. Auf der am 10. d. M. stattgehabten ausserordentlichen Generalversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitales von 3 auf 6 Millionen Kronen beschlossen und mit der Durchführung dieses Beschlusses die Direktion betraut. Als neue Mitglieder der Direktion wurden gewählt: Graf Dominik Széchenyi, Graf Andreas Jankovich-Bésán, Dr. Kuno v. Hofer und Dr. Eugen Róz.

Landesweinkost in Ruszt. Vor einigen Tagen hat in Ruszt eine kleine Weinkost stattgefunden, die sehr reich beschickt war. Nach der Begrüssung der Gäste und eingehender Probe der Weine erörterte Hofrat Reckendorfer Zweck und Ziel einer Landesweinkost, empfahl, eine solche etwa Mitte April als Propagandakost zu veranstalten, erteilte Ratschläge hinsichtlich ihrer Durchführung und sagte die wirksamste Unterstützung des Hauptverbandes der Weinbautreibenden zu. Über Antrag des Landeshauptmannes Dr. Rausnitz wurde sodann beschlossen, am 17. und 18. April in Eisenstadt eine Landesweinkost in den Räumen der fürstlich Esterházy'schen Reitschule abzuhalten. Die Leitung der Vorarbeiten zur Landesweinkost liegt in den Händen des Bundes-Weinbauinspektors J. Bauer in Ruszt und des Bundes-Kellereinspektors Ing. Petrovan in Eisenstadt.

Italienische Weinausstellung in Zürich. Die italienische Handelskammer in Zürich beabsichtigt, Ende April d. J. in der Tonhalle in Zürich eine grosse Ausstellung von italienischen Weinen abzuhalten.

Gerichtliche Feilbietungen. In Budapest, Márvány-utca 19 am 16. März ¼3 Uhr, Dessertweine, Champagner u. Gasthauseinrichtung im Schätzungswerte von 124.650 K. (Gerichtsexekutor Franz Réh). In Kispeszt, Kossuth-tér 7 am 19. März 11 Uhr Gasthauseinrichtung im Schätzungswerte von 100.000 K. (Gerichtsexekutor Eugen Balssa, Erzsébetfalva. In Budapest, Thököly-ut 147 am 16. März ¼1 Uhr, Gasthauseinrichtungen im Schätzungswerte von 288.020 K. (Gerichtsexekutor Josef Schrank).

# SZÉKELY MIHALY

## Weingrossproduzent



# Gyöngyös

WEINASBEST „PASTEURIT“

BLEIBT nach wie vor

DIE FÜHRENDE MARKE!

„Pasteurit“ Budapest, VI., Felsőerdősor 48

## Der „Yaliche“

von **Wilhelm Balla**

Aus dessen soeben erschienenen Buche  
»A vadembere«

Schon im finstersten Mittelalter wurden die Keller in der Regel nicht auf den Dächern der Häuser, sondern im Erdgeschoße angelegt. Dieses bauliche Dogma blieb auch bis zur neuesten Zeit in Kraft. Wohl gibt es auch Ausnahmen, doch diese bestätigen nur die Regel. So hatte auch Pest im vergangenen Jahrhundert seine Kellerspezialität: den Jálies-Keller. Beinahe in jedem Bezirke einen, aber ohne Ausnahme alle ebener Erde; an der Türe hing eine Tafel: Gegründet 1822. Von diesen vielen „Kellern“ ist auf unsere Tage nur einer verblieben, auf der Andrassy-ut, mit unveränderter Firma, aber in fremder Hand. Diese Weinhäuser hatte seinerzeit die Firma „A. Franz Jálies und Komp.“ eröffnet und jahrzehntelang in eigener Verwaltung in Betrieb gehalten, später wurden sie teils aufgelöst, teils verkauft.

Vor rund hundert Jahren wurde die erwähnte Weingrosshandlung gegründet, deren Firmeninhaber Franz Jálies und Xaver Franz Schlattner waren. Ihre erste „Schreibstube“ hatten sie in der Doróttya-utca, von wo sie später in ihr eigenes Haus, Königsgasse 26, übersiedelten. Dort befand sich auch das grosse Zentrallager, das sich aber, wie jeder anständige Keller, unter der Erde ausbreitete. Die übrigen mit geistigen Getränken handelnden Kaufleute, hatten ihre Keller ausserhalb der Stadt, da man für eingeführte Waren Konsumsteuer bezahlen musste, was den Handelsverkehr ganz unmöglich machte: nach einem Eimer betrug die Gebühr anderthalb Gulden. Jálies aber besass das Transitorecht. Das heisst, wenn er den Wein aus der Hauptstadt versandte, wurde ihm die Gebühr rückerstattet.

Das war eine wichtige Vergünstigung, denn dieses Welthaus hatte, von dem städtischen Weinausschank abgesehen, auch ein sehr grosses Ausfuhrgeschäft. Ja Franz Jálies war überhaupt der Erste, der aus Ungarn nach Grossbritannien, Frankreich, in die Schweiz, nach Holland und nach anderen europäischen Ländern, ja sogar nach Amerika exportierte, und zwar ohne jede Vermittlung. Die berühmten „Ungarischen Marken“ waren zwar früher auch schon ins Ausland gelangt, aber nicht direkt, sondern via Robert Schlumberger, Hofweinhändler, Wien“ . . .

Das Verdienst dieser Firma aus der Königsgasse ist es daher, die unmittlerbaren Verbindungen geschaffen und zur Erhöhung des Renommées unserer Kreszenzen beigetragen zu haben. Mit eifersüchtiger Sorge wachte sie darüber, dass ihre Vignette — die heilige Schrift sei. Mit der Zeit wurde „Jálies“ zu einem wahren Begriff, sowie die Franzosen das Bitterwasser nicht kannten, sondern nur das „hougnady“, so bestellte man in Paris zum Geflügel nicht ungarischen Rotwein, sondern „roten Yaliche“. So konnte man bei Duval für zwei Franken ein feines Diner „avec une demie Yaliche“ erhalten.

Der grosse Weinkeller in dem Hause Königsgasse 26 dehnte sich bis zu der zwei Mohregasse aus. Baedeker hatte ihn seinerzeit mit einem Sterne bezeichnet und in den

80er Jahren wurde der Keller durch den Besuch des Prinzen von Wales, des Vaters des gegenwärtigen Königs von England ausgezeichnet. Der Prinz verweilte dort mit seiner Suite eine volle Stunde, verzehrte ein Gabelfrühstück und erklärte schliesslich, seiner allerhöchsten Befriedigung Ausdruck gebend, dass „alles sehr schön war“.

Dieser allerhöchste Ausflug machte zu jener Zeit in der Kaufmannswelt Pests peinliches Aufsehen. In der Kaufmannshalle und im Kiosk auf dem Elisabetplatz wurde dieses Ereignis auf Grund der festgedruckten Originalmitteilung des „Abendblatt“ erregt besprochen. Man sagte, dass dieser Königsgassenkeller zweifellos ein ganz ehrenwerter Keller sei, aber eigentlich doch nur ein dummes, finsternes, dumpfes Loch, sonst nichts. Unbegreiflich, was daran zu bewundern gewesen sei.

Dass sich Edward, der Lebeprinz, dennoch zu jenem Keller herabgelassen hat, das hatte seine Ursache und mit den interessanten Antezedenzen dieses Besuches wollen wir uns hier befassen.

Hiezu ist es notwendig, dass wir von der englischen Königsfamilie, vom Hause Hannover mit einem kühnen Sprunge zu einer anderen, im Gothaischen Almanach wohl nicht vorkommenden Herrscherfamilie: zu der Dynastie Loewy übergehen. Albert Löwy herrschte dort bei den Jálies mit idealer Verfassungsmässigkeit. Er hörte seine Untertanen alle geduldig an, tat aber, was er für richtig fand. Er war die Seele der Grosshandlung und ihr erster Sachverständiger. Wenn er auf einen Wein sagte: „1868er Adelsberger“, so war dieser Wein nicht in der Nähe des Sashegy, sondern pünktlich am Abhange dieses Berges gewachsen und nicht um ein Jahr später als 1868. Albert I. hatte gleichfalls einen Prinzen von Wales, seinen einzigen Sohn Anton Oroszi. Dieser diente wohl in derselben Armee, deren oberster Feldherr sein Vater war, aber seine Ambition war es nicht, Fachmann zu sein. Er kostete den Wein nicht schluckweise, sondern liess ihn lieber strömeweise durch die Gurgel laufen.

Wohl sah man ihn im Büro ohne Unterlass schreiben, aber es stellte sich heraus, dass der junge Mann nicht Soll und Haben-Posten registrierte, sondern — Verse schrieb. Im Büro fand sich öfters der Eigentümer der vis-à-vis befundenen berühmten Sängerei „Zur blauen Katze“, Herr Katzer ein, auf dessen Ermutigung der poetische Hilfsbuchhalter Couplets und später unter dem Pseudonym „Caprice“ kleinere Stücke schrieb. Der alte Löwy sah diese Irrungen seines Sohnes mit scheelen Auge an und gab ihm nach manchen vergeblichen Versuchen den Laufpass. So spazierte der junge Saldokontist ganz auf die andere Seite der Königsgasse hinüber und wurde der Hauspoet der Sängerei. Später eröffnete er, nachdem er einige Jahre Lorbeeren und klingenden Ruhm geerntet, die „Folies Caprice“ in der Rostély-utca und etliche Jahre darauf erbaute er für seine Folies das Palais auf der Rákóczi-ut, in welchem sich heute die Urania befindet.

Zur Zeit des Budapest Besuches Edwards war Oroszi Hausdichter der „Blauen Katze“, der mit seinem Einakter „Verlobung am Turf“ sein Publikum geradezu faszinierte. Diese Sensation musste jedermann

gesehen haben, so auch der Anwärter auf den englischen Thron. Die Mitglieder des Magnatenkasinos hatten in dem Lokale ihren Stammtisch und die Pester Suite des Prinzen bewog ihn, sich das Stück anzusehen.

Der Prinz betrat ohne jede Zeremonie, eben, als nach einer Nummer abgesammelt wurde, in Begleitung des Grafen B., des Grafen K. und des Barons Ü, das Lokal und nahm an dem vor der Rampe stehenden, vorbereiteten Tische Platz. Mit ihnen kam der Zivilkommissär Dankovszky, den in Pest damals jedes Kind kannte und dem, wollte er einmal unerkannt bleiben, nichts anderes übrig geblieben war, als — Polizeiuniform anzulegen. Er nahm an einem Ecktische Platz und neben ihn plazierte sich ein bestrickend eleganter, glatt rasierter Herr, in dem man den englischen — Botschafter vermutete.

Nachdem die Gesellschaft ihre „Schwarzen“ konsumiert hatte, trat der „Botschafter“ hinzu und legte eine riesige schwarze Zigarettentasche auf den Tisch. Se. Exzellenz war also eher eine Art Kammerdiener. Die Gesellschaft unterhielt sich sichtlich sehr gut. Besonders gefiel dem Thronfolger der in der Tat sehr talentierte Volkssänger Schönberg. Mit Interesse vernahm er, dass der ausgezeichnete Komiker mit dem trockenem Humor bei Tag in der Schwarzen Adlergasse bei einem Juwelier für 18 Gulden Wochenlohn als Goldarbeiter arbeitete. Dann gab es dort eine deutsche Sängerin, Frau Feichtinger, die „Der Kaiser, der Kaiser gefangen“ . . . was damals keinen politischen Hintergrund hatte, mit Verve vortrug.

Schliesslich wurde der „pikante Bühnenschriftsteller“ vorgestellt, den der Erbe des Thrones Grossbritanniens sehr freundlich empfing. Ein Mitglied der Suite bemerkte, dass der Autor ebenso ein Mann mit zwei Seelen in der Brust wäre, wie Schönberg. Bei Tage sei er drüben ein ernster Buchhalter, nachts hier der lustige Possenschreiber. Diese Gelegenheit ergriff Oroszi, um Edward einzuladen, den Keller drüben zu besichtigen, was Se. Hoheit auch versprach und schon am anderen Tage hielt, wie das im Archive der Firma bewahrte Gastbuch bekundet.

In der Nachbarschaft der „Katze“ befand sich das Café Löffelmann. In dieses Grand Café gingen damals alle Artisten Pests. Dort hat einst Oroszi bei Morgengrauen die Geschichte dieses Kellerbesuches dem berühmten österreichischen Aeronautus Viktor Silberer, dem im Beleznay-Garten gastierenden Wiener Volkssänger Kriebaum und dem Schreiber dieser Zeilen erzählt.

### Der Wein als Labsal.

Die Traube sammelt Sonnenschein  
Von edlen Schöpfersgaben,  
Und bringt ihn in das Herz hinein;  
Wenn wir am Wein uns laben,  
Er hebt die Freude, mildert Leid  
Und bannet des Alltags Sorgen;  
Er macht uns wieder kampfbereit  
Und stärkt uns neu für morgen.

### Sonne und Wein.

Wo die Sonne glüht,  
Reich die Rebe blüht,  
Duftig mild und fein  
Wird dort der Wein.

### Kellersitten.

Willkommen! Herein!  
Hier ist es gut sein,  
Zu kosten vom Fass  
Erquickendes Nass,  
Das von den Reben  
Uns Bacchus gegeben,  
Doch nimm dich in acht,  
Auch hier Bacchus wacht,  
Klopfst du an ein Fass  
So tadelt er das,  
Weil du als sein Gast  
Kontrollrecht nicht hast.

### Gebet des Winzers.

O lieber Gott! Beschütz den Wein  
Vor Nässe, Frost und Hagelstein  
Und allen Bösewichten,  
Die oft den Wein vernichten.

### Wein und Arbeit.

Des Weines Kraft  
Belebt und schafft,  
Doch allzuviel  
Verfehlt das Ziel.

### Kellerstimmung.

Das ist ein süsses Dichten,  
Wo Wein erfüllt den Raum,  
Den finstern Kellergrüften  
Entsteigt manch süsser Traum.

J. N. Vogl.

## Die Weinwirtschaft in Russland

In Sowjetrussland wurde die Weinwirtschaft im Verordnungswege wie folgt geregelt:

Die Volkskommissariate werden beauftragt, in den Weingegenden eine auf kaufmännischer Grundlage aufgebaute Vereinigung der Weinindustrie zu bilden. Diesen Vereinigungen müssen alle staatlichen Weinberge und Weinkeltereien, sowie Branntweinbrennereien und Konakfabriken mit allem Zubehör und Inventur übergeben werden. Der Anschluss der den Korporativen (Verbänden, Genossenschaften) und Privaten gehörigen Weinindustrien an die Vereinigung kann nur freiwillig laut Verträge erfolgen. Um eine Einheitlichkeit zwischen den produktiven Vereinigungen der Weinindustrie und der gewonnenen Produkte für den Innenhandel und für den Auslandsmarkt, sowie um eine einheitliche Durchführung der Verordnungen durch die einzelnen Vereinigungen zu erzielen, ist beim Volkskommissariat für Landwirtschaft ein gesamtförderatives Syndikat der Weinindustrie zu bilden. Die Tätigkeit des Syndikats der Weinindustrie soll auch auf die Krim, Dagestan, Bergrepublik (im Kaukasus) und Turkestan ausgedehnt werden. Um die Weinindustrie mit den nötigen Geld- und Materialmitteln zu versehen; a) ist das Volkskommissariat für Landwirtschaft verpflichtet, die Mittel und das Inventar zum Kampf gegen die Feinde (Schädlinge) der Weinbauer im Betrage von 300.000 Rubel in Gold zu übergeben; b) wird das Volkskommissariat für Finanzen beauftragt, dem Wein-Syndikat auf das Grundkapital der Sowjet-Wein-

**S. ROSNER, BUDAPEST, v., Hold-utca 15**

Telegram.-Adresse: „Rensor“

Telefon 34-75

**KAUFT** zu den höchsten Tagespreisen **flüssige, gepresste trockene Weihenfen**, Rohweinstein, Treberweinstein und weinsaurer Kalk.

wirtschaft und Weinindustrie aus den Mitteln des Sowjet-Haushalts eine langfristige Anleihe, und zwar nicht weniger als 750.000 Goldrubel zu gewähren; c) wird der Allrussische Sowjet für Volkswirtschaft verpflichtet, dem Volkskommissariat für Landwirtschaft unentgeltlich 100.000 Wjedros (ein Wjedro zirka 40 Liter) Wein im Werte von 750.000 Goldrubel zu übergeben. Die unentgeltliche Weinausgabe aus dem Staatsweinfonds an irgendwelche Behörden oder Organisationen ist einzustellen.

### Firmennachrichten

Die Bóni Fabrikshof und Landwirtschaftliche A.G. wird ihr Aktienkapital auf 52 Millionen K erhöhen und zwar in der Weise, dass auf je zwei alte Aktien ein Stück gratis und ein Stück zu 5000 K angeboten wird. Die Dividende des Geschäftsjahres 1921-22 wird mit 80 K bemessen werden.

Hungaria Kunstdünger-, Schwefelsäure- und chemische Industrie A.G., Budapest, hat ihr Aktienkapital von 64 Millionen auf 72 Millionen Kronen erhöht.

Egerer Fass- und Holzwarenfabrik A.G., Eger. Die Generalversammlung vom 15. März hat die Erhöhung des Aktienkapitals beschlossen.

Weinhandelsaktiengesellschaft der Landwirte, Jászberény. Die mit 30. Juni 1922 abgeschlossene Bilanz des ersten Geschäftsjahres weist bei einem Aktienkapital von 300.000 Kronen einen Reingewinn von 2641 Kronen aus.

„Imperial“ Weinhandelsgesellschaft, Wien, I., Rosenbursenstrasse 8. Samuel Schallinger, Bauunternehmer in Wien, wurde als Mitglied des Verwaltungsrates eingetragen.

Ignatz Schleiffer, Wien, XI., Hauptstrasse 1. Weinhandlung. Als Gesellschafter wurde Alexander Vogel eingetragen.

Handla & Styskala, Mar. Hory. Weingrosshandlung wurde gelöscht.

### Neuprotokolierungen

Hajduböszörmény: Samuel Gál, Wein-, Bier- u. Spirituosenhändler. Kiskőrös: Ignatz Gottlieb, Essigfabrikant; Oskar Schwartz, Weinhändler. Kalocsa: Alexander Hahn, Weinhändler. Kiskunfélegyháza: Martin Agai, Wein- und Bierhändler. Cegléd: Heinrich Mohácsi sen., Spirituosenhändler. Kecskemét: Stef. Somogyi, Weinhändler. Olaszliszka: Michael Klein, Weinhändler. Erdőbénye: Salamon Rubin, Wein- u. Fasshändler. Némethék: Georg Barta, Weinhändler. Paks: Josef Engel, Weinhändler; Max Fuhrmann, Weinhändler; Johann Holendonner, Weinhändler; Ferdinand Hüter, Weinhändler; Franz Kern junr. Weinagent; Jos. Máté, Weinagent. Bátaszék: Stefan Guszmann, Bierhändler u. Weinagent. Arnold Halász, Weinagent; Karl Müller, Weinagent. Páris: Johann Johann, Weinhändler. Hőgyész: Max Krausz, Weinhändler. Szekszárd: Frau Johann Marton, Weinhändler. Nagykönyi: Johann Maurer, Weinhändler. Tiszakürt: Ludwig Berényi, Weinhändler.

## Székely Mihály A. G.

### Weingrosshandlung



### Zentralbüro:

BUDAPEST, VII.,  
Rottenbiller-utca 55.

### Kellereien: Budafok

## WEINIMPORT UND EXPORT EN GROS



## CHAMRATH & LUZZATTO

WIEN XIX.2.

Telegrammadresse: CHATTO WIEN.

## Geschwindtsche Aktiengesellschaft

Budapest Budafok Nagykőrös

Der Beachtung des p. t. Publikums empfohlen:

### Rumfabrikate, aromatische volle Obst- destillate,

sowie die den anerkanntesten ausländischen Fabrikaten ebenbürtigen, superfeinen

### Cognac- und Likör- spezialitäten

### Permetezőket

és ezek összes alkatrészeit minden rendszerhez, továbbá

### Borszivattyukat,

borcsapokat és pincegazdasági eszközöket raktárról szállít:

### HIRMANN FERENC

témárugyár

Budapest, VI., Csányi-utca 7

Telefon: József 138-05  
József 138-04

Für die Schriftleitung verantwortlich:  
Arthur Singer

Für den Verlag verantw.: Gustav Wilczek  
Fővárosi nyomda r.-t., verantw. Leit. Duchon J.

## Apermetező

### lelke a szelen.

Habiztos akar lenni abban  
hogy jót kap, ügyeljen a

**Vulkán** védjegyre.

### Vulkán szelenek, Vulkán tömlők

mindenütt kaphatók.



## MAGYAR MEZŐGAZDÁR SZÖVETREZETE

GENOSSENSCHAFT UNGARISCHER LANDWIRTE

ERSTKLASSIGE ENGROS-BEZUGSQUELLE FÜR UNGARWEINE

BUDAPEST, V., ALKOTMÁNY-UTCA NR. 29

KELLEREIEN IN BUDAFOK, DUNASOR 20.

## Magyar Bortermelők Kiviteli Pincészete R.-T.

EXPORT-KELLEREI UNGARISCHER WEINPRODUZENTEN A.-G.

Telegramme: Ekuwa. BUDAPEST, V., Dorottya-utca 3 Telefon: 26-20.

Zentralkeller: BUDAFOK

Kellereien in Bonyhád, Kecskemét, Sóstelep, Nyiregyháza, Napkor etc.  
Zollfreilagén in Wien und Brünn.

## FRANK & BERGER BUDAPEST

BÜRO VIII., BEZERÉDY-UTCA 3  
FABRIK X., LIGET-UTCA 22

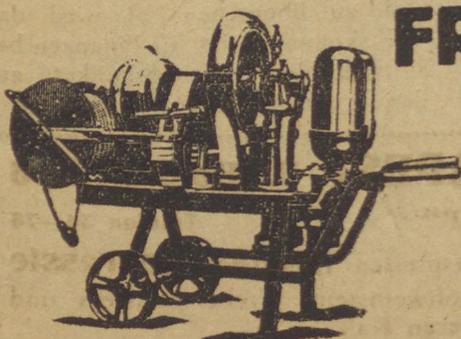
TELEPHON: JÓZSEF 74-05  
TELEPHON: JÓZSEF 60-69

### ELEKTRISCHE WEINPUMPEN

SOFORT LIEFERBAR

### FILTERREPARATUREN

REPARATUREN SÄMTLICHER MASCHINEN UND APPARATE  
DER KELLEREI-WIRTSCHAFT ○○○○ ERSTKLASSIGE REFERENZEN



## Empfehlenswerte Firmen

### Weinkommissionäre

Eugen Pitritzer, Szekszárd, Eigene Kellerei, Weineinkauf, Kommissionsweise Einlagerung und Verkauf, Expedition. Péter Hugó, Weinkommissionär Nagykánizsa, Csengeri-utca 51.

### Entfärbungskohle

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

### Pumpen

Louis Bochmann, Wien, XIX., Barawitzkagasse 21.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Theo Seitz Filter- und Asbestwerke, Maschinen für die gesamte Getränkeindustrie, Wien, III., Czupkagasse 10.

### Schwefeleinschlag.

EDUARD HOLLY & COMP., Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

### Champagnerkellereimaschinen

»Radiator« Maschinenfabrik, Wien-Rothneusiedl. Zentralbüro: III., Löwengasse 45. (Spezialerzeugung: Schaumweinapparate.)

### Asbest

Louis Bochmann, Wien, XIX., Barawitzkagasse 21.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Theo Seitz Filter- und Asbestwerke, Maschinen für die gesamte Getränkeindustrie, Wien, III., Czupkagasse 10.

### Kellereiartikel

Louis Bochmann, Wien, XIX., Barawitzkagasse 21.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

»Tehag« Technische Handelsgesellschaft, Wien, IX., Alserstrasse 52, Tel. 59-0-83.

»Radiator« Maschinenfabrik, Wien-Rothneusiedl. Zentralbüro: III., Löwengasse 45. Spezialerzeugung: Schaumweinmaschinen.

Theo Seitz Filter- und Asbestwerke, Maschinen für die gesamte Getränkeindustrie, Wien, III., Czupkagasse 10

### Elektromotorpumpen

Louis Bochmann, Wien, XIX., Barawitzkagasse 21.

Frank & Berger, Budapest, Fabrik: X., Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Bezeredy-utca 3, Telefon József 74-05.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Theo Seitz Filter- und Asbestwerke, Maschinen für die gesamte Getränkeindustrie, Wien, III., Czupkagasse 10.

### Verkorkungsmaschinen

Louis Bochmann, Wien, XIX., Barawitzkagasse 21.

### Korke.

Spezial Korkvertrieb E. Pomeranz, Wien, III., Weissgärberlande 12, Telefon 48.717, Export von Flaschen- und Fasskorken nach allen Staaten.

### Elektrotechnik

Frank & Berger, Budapest, Fabrik: X., Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Bezeredy-utca 3, Telefon József 74-05.

### Weineponit

(Weineponit) A.-G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEMISCHE WERKE STÖCKERAU. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telefon József 86-54.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

### Filter

Louis Bochmann, Wien, XIX., Barawitzkagasse 21.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Theo Seitz Filter- und Asbestwerke, Maschinen für die gesamte Getränkeindustrie, Wien, III., Czupkagasse 10.

### Filterreparateur

Frank & Berger, Budapest, Fabrik: X., Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Bezeredy-utca 3, Telefon József 74-05.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Theo Seitz Filter- und Asbestwerke, Maschinen für die gesamte Getränkeindustrie, Wien, III., Czupkagasse 10.

### Wein-Heilmittel

(Weineponit) A.-G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEMISCHE WERKE STÖCKERAU. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telefon József 86-54.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

### Weinschläuche

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

### Weinstein, Weinhefe

Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telefon József 86-54.

Anton Lindner, Wien, III., Kegelgasse 43, Telefon 45773.